

Landespreis Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen

Dokumentation guter Beispiele 2007

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Friedrichswall 1
30159 Hannover

In Zusammenarbeit mit:
Planungsgemeinschaft Verkehr
Große Barlinge 72a
30171 Hannover

Fotonachweise:
Abbildung S. 4 – BMVBS

1. Auflage

Juni 2008



Niedersachsen



Vorwort



Nach bereits sechs Wettbewerben zwischen Städten und Gemeinden wurde der Landespreis „Fahrradfreundliche Kommune“ 2007 zum ersten Mal unter den niedersächsischen Landkreisen und der Region Hannover ausgelobt. Mit dem Preis soll das Engagement zur Radverkehrsförderung in ländlichen Räumen gewürdigt und die Beteiligten zu weiteren Aktivitäten animiert werden.

Die Teilnahme war überwältigend. 18 der 37 Landkreise sowie die Region Hannover stellten sich der Jury. Zahlreiche Aktivitäten wurden ganz offensichtlich durch die Teilnahme am Wettbewerb angestoßen oder weiterentwickelt. Diese große Resonanz beweist, wie stark der Radverkehr in Niedersachsen auch in der Fläche verwurzelt ist. Mit 13 Prozent Radverkehrsanteil liegt Niedersachsen unter den Flächenstaaten bundesweit an zweiter Stelle.

Die fünf Teilnehmer der Endrunde haben sich mit überzeugenden Konzepten, sicheren Radverkehrsanlagen und praktischen Abstellanlagen präsentiert. Baulastträgerübergreifende Radverkehrsnetze und eine den heutigen Anforderungen genügende durchgängige Wegweisung sind hier bereits eine Selbstverständlichkeit. Neben dem großen Engagement im Bereich des Radtourismus genießt auch der Alltagsradverkehr und die Verkehrssicherheitsarbeit einen sehr hohen Stellenwert.

Fahrradfreundliche Landkreise und Regionen – so mein Fazit – verstehen sich als Koordinatoren der Radverkehrsförderung im Rahmen eines breiten Spektrums von Akteuren. Kommunikation, insbesondere mit den Städten und Gemeinden, und Öffentlichkeitsarbeit sind deshalb eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung.

Die Grafschaft Bentheim lag am Ende mit einer Reifenbreite vorn. Beispielhafte Lösungen haben aber ebenso die anderen Endrundenteilnehmer vorzuweisen. In dieser Broschüre wird eine Auswahl einzelner Aktivitäten vorgestellt. Sie soll andere Landkreise, Städte und Gemeinden zur Nachahmung und zu eigenen kreativen Ideen motivieren.

Walter Hirche,
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



„Radfahren gehört in der Grafschaft Bentheim zum Alltag wie das tägliche Frühstück“, so der Landrat des diesjährigen Preisträgers. Fahrradfahren oder „Fietzen“, wie man hier an der Grenze zu den Niederlanden sagt, ist aus dem Alltag kaum wegzudenken.

Mit gut 135.000 Einwohnern und einer Fläche von 981 km² ist die Grafschaft Bentheim vergleichsweise dünn besiedelt. Trotz der relativ weiten Wege zwischen den Städten und Dörfern hat das Fahrrad eine außerordentlich hohe Bedeutung: 28 % aller Wege werden mit dem Fahrrad zurückgelegt. Für die unter 20-jährigen ist es das mit Abstand wichtigste Verkehrsmittel und hat einen Anteil von über 50 % an allen Wegen. In der Freizeit wird das Fahrrad mit 36 % fast ebenso häufig genutzt wie das Auto (39 %). Damit unterscheidet sich die Verkehrsmittelwahl in der Grafschaft Bentheim kaum von der in der benachbarten niederländischen Region Twente.

Die Grafschaft Bentheim verfügt über ein ausgezeichnetes alltagstaugliches Radverkehrsnetz. Alle Kommunen des Landkreises sind über straßenbegleitende Radwege miteinander verbunden. So sind fast alle Bundes- und Landesstraßen sowie etwa drei Viertel der Kreisstraßen mit Radwegen ausgestattet. Bis 2009 soll sich der Ausbaugrad auf 85 % erhöhen. Bei älteren Radwegen werden kontinuierlich Pflasterdecken durch bituminöse Beläge ersetzt. Ergänzt wird das Netz durch attraktive Verbindungswege auf verkehrsarmen Straßen und den sogenannten „Pättkes“ (Pfade), die nur von Radfahrern und Fußgängern genutzt werden können.

Der Landkreis hat entsprechende Investitionen getätigt. Etwa 5 Millionen Euro wurden zwischen 2000 und 2007 für den Radwegebau an Kreisstraßen und für Schulwegsicherungsmaßnahmen ausgegeben.

Bemerkenswert ist auch das Angebot für den Radtourismus. Es gibt ein breites Angebot von Themenrouten, die oft auch grenzüberschreitend in die Niederlande führen. Dazu gehört insbesondere das

Geflecht der Grafschafter Fietzentour mit ihrer 220 km langen Hauptroute und 16 Tagesrouten. Die „Kunstwegen“-Route von Nordhorn in das holländische Zwolle verknüpft auf 132 km zeitgenössischen Kunstgenuss im Grünen mit dem Radfahren.

Im Jahr 2005 wurde die Wegweisung für den Radverkehr komplett erneuert und erfüllt nun auf 1.200 km Länge die Anforderungen für den Alltags- und

Freizeitverkehr. Zur Qualitätssicherung dienen Kontrollbefahrungen (dreimal jährlich!) und ein digitales Wegweiskataster.

Auch der Service wird großgeschrieben. Insgesamt 94 fahrradfreundliche Gastbetriebe sorgen für das leibliche Wohl und Übernachtungsmöglichkeiten. 128 Schutzhütten entlang der Radwege bieten Rastmöglichkeiten und Schutz bei schlechten Witterungsverhältnissen. Viele dieser Schutzhütten entstanden zudem aus ehrenamtlichen Engagement.

In der Grafschaft Bentheim gibt es aber noch ein ganz besonderes Erfolgsprodukt – den „Fietzenbus“. Dieser auffällig gestaltete Fahrradbus mit Anhänger verkehrt an Wochenenden und während der Sommerferien im normalen Linienverkehr und bindet die meisten Städte und Gemeinden im Landkreis an. Das Prinzip ist einfach: Verkehr im Stundentakt, 1 Fahrrad kostet 1,20 Euro. Allein in der Saison 2006 wurden 6.245 Nutzer registriert. In der Saison 2007 stieg die Nachfrage sogar auf über 7.500, so dass überlegt wird, das Angebot auszuweiten.

Überhaupt hat das Fahrrad in Verbindung mit dem Bus in der Grafschaft Bentheim eine besondere Bedeutung. Der Bus bildet das Rückgrat im ÖPNV, da nur zwei Kommunen über einen Bahnanschluss verfügen. Viele Bürger nutzen somit das Rad, um zum Bus

zu gelangen. Kreisweit werden etwa 2.600 Fahrräder an Haltestellen abgestellt. Seit 2002 wurden 634 diebstahlsichere Abstellplätze angelegt.

Aber damit nicht genug. Der Radverkehr wurde in die Fahrplanauskunft aufgenommen. So können Fahrten mit Rad und Bus von „Tür zu Tür“ im Internet geplant werden.

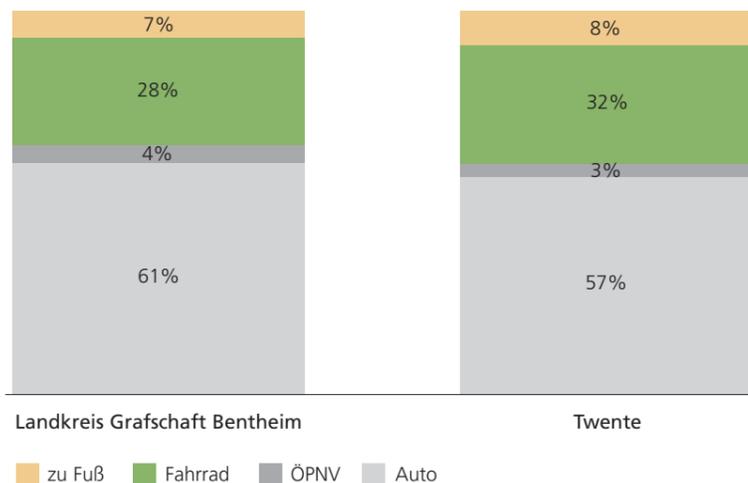
Derzeit wird ein Fahrradrouting auf Grundlage des digitalen Straßen- und Wegenetzes entwickelt, welches im Internet bereitgestellt werden soll. Es bietet die Auswahl zwischen verschiedenen Optionen wie „möglichst autofreie Verbindungen“ oder „landschaftlich schöne Strecken“.

Ein besonderes Engagement gilt den zahlreichen Rad fahrenden Schülern. Um die Zahl der oft sicherheitsrelevanten Mängel an den Rädern zu senken, sind an vielen Schulen sogenannte „Fahrradengel“ ehrenamtlich tätig. Sie kontrollieren regelmäßig die Räder und beseitigen kleinere Mängel gleich selbst. Zur Motivation der Kinder erhalten diese für funktionsfähige Räder Punkte in einem Fahrradpass, die ab einer bestimmten Punktzahl mit kleinen Preisen belohnt werden.

„Wer rastet, der rostet“, so lautet eine Überschrift in der Wettbewerbsbroschüre der Grafschaft Bentheim. Das hohe Qualitäts-

niveau soll erhalten und in einigen Bereichen weiter gesteigert werden. Dazu will der Landkreis gemeinsam mit den Kommunen ein Leitbild entwickeln, in dem die Ziele der Radverkehrsförderung benannt werden. Das Leitbild soll der zielorientierten Fortentwicklung dienen sowie die interkommunale Zusammenarbeit stärken und die Projektumsetzung fördern.

Verkehrsmittelwahl 2005 / 2006 im Landkreis Grafschaft Bentheim und der benachbarten Region Twente im Vergleich



Ohne das Fahrrad läuft in der Grafschaft Bentheim nichts – das gilt für den Alltagsverkehr wie für den Tourismus. Der Landkreis zeigt beispielhaft, dass es auch in einer Region mit traditionell hoher Fahrradnutzung möglich ist, durch hohes Engagement und innovative Ideen den erreichten Stand weiter zu entwickeln.





1



2



3



4



5



6

Nachdem die Stadt Göttingen 2006 den Wettbewerb für sich entscheiden konnte, hat sich nun auch der Landkreis bei der diesjährigen Ausscheidung weit vorne platziert. Trotz einer durchaus bewegten Topografie hat der Radverkehr in dem 1.117 km² großen Kreis einen beachtlichen Stellenwert. Viele der 262.000 Einwohner, von denen etwa 45 % allein in der Kreisstadt Göttingen leben, nutzen das Fahrrad als vielseitiges Verkehrsmittel im Alltag und in der Freizeit.

Bereits 1993 wurde die herkömmliche baulastträgerbezogene Radwegeplanung durch einen damals für Niedersachsen richtungsweisenden Radwegeplan abgelöst. In enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden sowie weite-

ren Trägern öffentlicher Belange wurde ein Radverkehrsnetz entwickelt, das das gesamte Straßen- und Wegesystem einbezieht. Das darauf aufbauende baulastträgerübergreifende Maßnahmenprogramm wurde im Jahr 2005 fortgeschrieben und berücksichtigt nun auch neuere übergeordnete Planungen wie das Radfernwegenetz des Landes Niedersachsen.

Der Landkreis Göttingen besitzt heute ein hervorragend ausgebautes Radroutennetz. Es umfasst mehrere Radfernwege und andere Freizeittrouten und gemeindeübergreifende „Hauptadwege“, die im Einzugsbereich der Städte auch dem Alltagsverkehr dienen. Mit 1.400 km Länge wird das gesamte Kreisgebiet abgedeckt.

Das Routennetz wurde in den Jahren 2004 und 2005 vollständig und einheitlich beschildert. 30 Übersichtspläne und Infotafeln sowie zahlreiche Rastplätze ergänzen die Infrastruktur. Besonders zu erwähnen ist die Rekonstruktion eines historischen Bahnhofsgebäudes der früheren Gartetalbahn und dessen Nutzung als Schutzhütte für Radler. Betreut und gepflegt wird die Anlage durch einen ehrenamtlich tätigen Verein.

Der Landkreis hat für diese Maßnahmen in den letzten Jahren kräftig investiert. Allein für Lückenschlüsse auf dem Weser-Harz-Heide-Radfernweg wurden rund 600.000 Euro ausgegeben. Seit 1989 beteiligt sich der Landkreis mit 60 % Kreiszuweisung an den Kosten für

den Radwegebau der Gemeinden bzw. Feldmarkinteressenten, wenn die Wege in das Radwegekonzept aufgenommen sind. Von 2001 bis 2006 wurden so rund 700.000 Euro an Kreiszuweisungen für Radwege gezahlt. Auch in Zukunft soll die Radverkehrsförderung trotz der angespannten Kassenlage und der sich daraus ergebenden Kürzungen ihren Stellenwert behalten.

Für die Fahrradmitnahme im ÖPNV gibt es ein vorbildliches Angebot. Seit 2006 können Fahrräder im gesamten Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen unentgeltlich in den Bussen mitgenommen werden. Dadurch ist gerade für den ländlichen Raum eine hervorragende Möglichkeit der Verknüpfung von Rad und ÖPNV gegeben. Für die Mitnahme in den Nahverkehrszügen gibt es eine für das gesamte Verbundgebiet gültige Fahrradtags- oder Fahrradmonatskarte.

Der Landkreis Göttingen versteht sich als Koordinationsstelle für die Radverkehrsförderung in der Region. Mit dem Projekt „Galerie Göttinger Land“ trägt er zur besseren Vernetzung der Angebote in Naherholung und Tourismus im Landkreis bei. Ein Internetportal bietet beispielsweise Informationen zu Fahrradverleih, Unterkünften und gibt Tourentipps. Zudem steht ein umfangreiches Angebot an Themenbroschüren und Radwanderkarten zur Verfügung. Der Landkreis engagiert sich gebietsübergreifend, z. B. durch die aktive Mitwirkung bei der Erarbeitung einer Radverkehrsstrategie für die Metropolregion Hannover-Braunschweig-



7



8

Göttingen-Wolfsburg. Ferner wurde die Koordination des Arbeitskreises „Marketing des Weser-Harz-Heide Radfernwegs“ vom Landkreis Göttingen übernommen.

Auch auf öffentlichkeitswirksame Aktionen wird gesetzt. So finden jedes Jahr Fahrradevents statt. Die „Tour D'Energie“, ein Jedermann-Radrennen im Rahmen der Niedersachsen-Rundfahrt, ist dabei nur ein Beispiel. Seit 2004 werden außerdem die „Göttinger Land Touren“ mit dem ADFC im gesamten Kreisgebiet durchgeführt.

Viele Schulen engagieren sich mit Unterstützung der Polizei für die Verbesserung der Verkehrssicherheit. Im Rahmen des Sachkundeunterrichts können die Schülerinnen und Schüler Fahrradführerscheine erwerben. Außerdem wird ein Fahrrad-TÜV angeboten. Die Grundschule Friedland nimmt seit 2001 als eine von

drei Schulen in Niedersachsen am Projekt „Modellprojektschule für Mobilität“ teil. Kern ist die Ausrichtung eines Verkehrssicherheitstages mit Fahrradtraining sowie Rad- und Fußgängerführerschein unter Anleitung der Polizei.

Als eine der ersten Urlaubsregionen Deutschlands bietet das Eichsfeld Rollstuhlfahrern spezielle Tourenangebote an, die den Verleih vorgespannter Hand- oder Elektrobikes einschließen. Damit wird das Radwegenetz der Region auch für die barrierefreie Fortbewegung erschlossen. Gerade derartige innovative Projekte geben besondere Impulse für eine fahrradfreundliche Weiterentwicklung. Denn viele Potentiale sind nach Meinung des Landkreises längst noch nicht ausgeschöpft. Weitere Initiativen, wie z. B. die Intensivierung der Vermarktung der Radfernwege und die Beseitigung von Lücken im Radroutennetz sollen deshalb folgen.

- 1 Das ausgeschilderte Radverkehrsnetz umfasst insgesamt 1.400 km
- 2 Sternfahrt zur Einweihung der Radwegebeschilderung
- 3 Als Rastplatz und Schutzhütte für Radfahrer ausgebaut: Historischer Gartetalbahnhof Klein Lengden
- 4 Neuer straßenbegleitender Radweg an einer Kreisstraße im Verlauf des Weser-Harz-Heide-Radwegs
- 5 Bike + Ride – überdachte Abstellanlagen am Bahnhof Friedland
- 6 Die vom ADFC organisierten „Göttinger LandTouren“ sind in der Bevölkerung allseits beliebt
- 7 Die „Tour d'Energie“ ist seit 2005 ein gut besuchtes Jedermann-Rennen im Zusammenhang mit der Niedersachsenrundfahrt
- 8 Pilotprojekt „Barrierefreies Eichsfeld“



Göttingen ruht sich nicht aus – Marketing und Verbesserungen im Radroutennetz werden auf Landkreisebene vorangetrieben. Innovative Konzepte wie das Projekt „Barrierefreies Eichsfeld“ setzen dabei neue Maßstäbe.



Landkreis Emsland



Der Landkreis Emsland ist mit 2.880 km² der zweitgrößte Landkreis in Deutschland. Die zahlreichen Alltagsradler unter den rund 310.000 Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises müssen deshalb in dem vergleichsweise dünn besiedelten ländlichen Raum oft große Distanzen überwinden. Aber die Voraussetzungen dafür sind gut. Ein 2.200 Kilometer langes Radverkehrsnetz wurde 2003 nach neuestem Standard ausgeschildert und bietet hervorragende Möglichkeiten für den Alltags- und Freizeitverkehr. So sind die Zentren der Städte und Gemeinden im Landkreis in das Netz integriert.

Über 1.600 Zielwegweiser mit Orts- und Kilometerangaben geben Auskunft über Entfernungen zu Verknüpfungspunkten und Sehenswürdigkeiten im Radroutennetz. Mit Hilfe der landkreiseigenen Planungssoftware ist die Fortschreibung und Pflege des Wegweiskatasters gewährleistet.

Der Radtourismus besitzt im Emsland einen herausragenden Stellenwert. Im „Tourismus Leitbild Emsland“ von 1999 ist der Radtourismus als eines von zwei vorrangig weiter zu entwickelnden Kerngeschäften definiert worden. Diese Bedeutung geht auch aus der aktuellen Gästebefragung hervor: Für 50 % der Befragten ist das radtouristische Angebot das Hauptmotiv für die Reise in die Region; sogar 75 % der Befragten verbinden ihre Urlaubsgestaltung mit dem Radfahren!

Mehrere überregionale und regionale touristische Themenrouten durchlaufen den Landkreis, darunter als besondere Highlights der „Ems-Radweg“ oder die Radwege im Zuge des deutsch-niederländischen Routensystems „United Countries Tour“. Die Gesamtlänge der ausgewiesenen Themenrouten beträgt fast 1.200 km.

Für die 310 km lange „Emsland-Route“ wird von der Emsland-Touristik-Organisation eine Internetseite mit Radroutenplaner bereitgestellt. Nach Eingabe des Start- und Zielortes wird die Strecke kilometergenau berechnet. Nützliche Zusatzinformationen zu Sehenswürdigkeiten, Gastronomie, Unterkünften und Verleihstationen ergänzen das Angebot. Auch „Tracks“ zur GPS-Navigation im Zuge der Route stehen zur Verfügung.

Ein besonderer Service wird Radfahrern geboten, die sich ein Fahrrad leihen wollen. 14 Fahrradhändler beteiligen sich an dem „Emsland-Radverleihsystem“. Insgesamt stehen 200 technisch hochwertige Fahrräder mit einheitlichen Mietkonditionen zur Verfügung, so dass ein flächendeckendes Mietradangebot bereitgestellt wird.

Für Radwanderer wird von der Emsland-Touristik ein spezieller Service angeboten. Ein Koffer-Taxi transportiert für 6 Euro pro Person und Strecke Gepäckstücke von A nach B, so dass „unbeschwert“ geradelt werden kann.

Der Verknüpfung Fahrrad und Bahn – sprich Bike & Ride – kommt im Emsland eine besondere Bedeutung zu. Alle Bahnhöfe entlang der Emslandlinie sind an das Radverkehrsnetz angeschlossen. So bestehen beste Voraussetzungen für die Fahrradmitnahme in den dafür gut geeigneten modernen Doppelstockzügen. An den Bahnhöfen gibt es darüber hinaus eine ausreichende Zahl zum Teil überdachter Abstellanlagen. Aber auch die Verknüpfung Fahrrad - Bus wurde nicht vernachlässigt. Bis 2007 sind 230 Haltestellen mit modernen Abstellanlagen ausgerüstet worden.



Der Landkreis Emsland entwickelt die Infrastruktur für den Radverkehr kontinuierlich weiter. Zwischen 2001 und 2006 wurden allein für den Neubau von Radwegen an Kreisstraßen 2,8 Mio. Euro investiert. Der Bau einer separaten Radwegbrücke über die Ems im Zuge einer Kreisstraße schlägt mit 685.000 Euro zu Buche. Weitere Maßnahmen zur sicheren Führung von Radfahrern sind beispielsweise an Kreisverkehrsplätzen umgesetzt worden: Den Radfahrern wird hier in der Regel innerorts und außerorts Vorfahrt gewährt.

Der Landkreis Emsland engagiert sich aber auch für die Qualitätssicherung und -verbesserung der bestehenden Angebote. So wurden von 2002 bis 2007 insgesamt 90 km Betonsteinpflasteradwege mit einem Kostenaufwand von 1,5 Mio. Euro mit bituminösen Decken ausgestattet. Darüber hinaus wendet der Landkreis jährlich 130.000 Euro für die Sanierung bituminöser Radwegbeläge

auf. Für die Betriebswege entlang von Kanälen, über die u. a. die „RadRoute Dortmund-Ems-Kanal“ führt, wurde sogar die Baulast von der Bundeswasserstraßenverwaltung übernommen.

Ein Hauptwegewart führt regelmäßige Kontrollbefahrungen der Radrouten auch zur Pflege der Wegweisung durch. Bei Baustellen im Zuge des Radverkehrsnetzes werden frühzeitig Umleitungen ausgeschildert. Vorhanden ist eine Radler-Hotline, über die auch Mängelmeldungen und Anregungen der Rad fahrenden Nutzer entgegengenommen werden.

Vorbildlich engagiert sich der Landkreis Emsland in der Schulwegsicherheit. 2005 waren im gesamten Kreisgebiet über 1.700 Schülerlotsen im Einsatz – das sind fünfmal mehr als in jedem anderen Landkreis in Niedersachsen. Dieses Engagement ist 2005 von der Landesverkehrswacht mit 3.000 Euro

ausgezeichnet worden. Der Landkreis unterstützt die drei emsländischen Verkehrswachten mit einem erheblichen finanziellen Beitrag.

- 1 Ein umfassendes Wegweisungssystem erleichtert die Routenfindung
- 2 Auf zahlreichen autofreien Wegen entlang von Gewässern kann die weite Landschaft „erfahren“ werden
- 3 Entspanntes Rad fahren entlang des Deiches
- 4 Wer seinen Drahtesel daheim gelassen hat, braucht nicht aufs Radeln zu verzichten. An 14 Stationen kann das EmsLandRad[®] ausgeliehen werden
- 5 Mit Bahn und Rad durchs Emsland – Informationsbroschüre der Deutschen Bahn
- 6 Verknüpfung ÖPNV – Fahrrad – moderne Abstellanlagen an Bushaltestellen
- 7 Vorfahrt für Radverkehr an Kreisverkehrsplätzen
- 8 Schülerlotsen am Gymnasium Marianum Meppen

Das Emsland setzt auf den Radtourismus. Über 2.200 Kilometer beschilderte Radrouten und zahlreiche weitere Angebote sorgen dafür, dass hier erholungssuchende und sportive Radfahrer gleichermaßen auf ihre Kosten kommen.



1



2



3



6



7



8



4



5

Radverkehr hat Tradition im Landkreis Nienburg/Weser mit seinen 12 Städten und Gemeinden. Der ländlich strukturierte Kreis bietet seinen 125.000 Einwohnern sowie den Touristen auf einer Fläche von rund 1.400 km² ein dichtes Radverkehrsnetz sowie zahlreiche radfahrerfreundliche Serviceangebote.

In den Jahren 2003/2004 entwickelte der Landkreis in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden und weiteren Akteuren ein baulastträgerübergreifendes Netzkonzept. Das Netz berücksichtigt sowohl die Belange des gemeindeverbindenden Alltagsradverkehrs als auch die des freizeitorientierten und touristischen

Radverkehrs und ist mittlerweile auf einer Länge von etwa 1.300 km einheitlich und nach neuesten Anforderungen beschildert.

Rückgrad des Netzes bildet der Weser-Radweg. Zudem stehen vier kreisweite Themenrouten mit überregionaler touristischer Bedeutung sowie verschiedenste kleinere Routenangebote innerhalb des Netzsystems zur Verfügung.

Der Landkreis hat in der Mittelweser-Touristik GmbH einen starken Partner, der die einheitliche Vermarktung der neu geschaffenen Angebote übernimmt und darüber hinaus die Angebotspalette bedarfsweise erweitert. Nutznießer der radverkehrsfreundlichen Infrastruktur ist die einheimische Bevölkerung ebenso wie die zahlreichen Radtouristen.

Einen besonderen Stellenwert besitzt beim Landkreis die Qualitätssicherung des Netzes. Das gesamte Netz wurde mit dem Rad befahren und die Wegequalitäten und -mängel genau in einer digitalen Datenbank festgehalten. So können systematisch Prioritäten für weitere Maßnahmen gebildet und die verfügbaren Mittel effizient eingesetzt werden. Selbstverständlich ist auch die Wegweisung

in einem digitalen Kataster dokumentiert. Serviceaufkleber auf den Wegweisermasten mit einer Hotline der Mittelweser-Touristik bieten den Radfahrern die Möglichkeit Mängel zu melden und Anregungen für weitere Verbesserungen zu geben. Für die Kontrolle der Wege und der Wegweisung haben einige Gemeinden, z. B. Hoya, ein Patenschaftsmodell entwickelt. Vereine oder andere ehrenamtlich tätige Gruppierungen übernehmen hier die Verantwortung zur Kontrolle und Pflege für einen bestimmten Routenabschnitt. Insgesamt sind im Landkreis ca. 30 Ehrenamtliche in Zusammenarbeit mit dem ADFC im Einsatz, um die Wegequalität zu prüfen.

Im Rahmen des Ausbaus des Radwegenetzes investierte der Landkreis in den letzten 10 Jahren rund 3,1 Mio. Euro für den Radwegebau an Kreisstraßen, die zwischenzeitlich zu 27 % mit Radwegen ausgestattet sind. Ziel der Radwegebedarfsplanung ist es, alle Straßen mit mehr als 2.000 Kfz/Tag mit Radwegen auszustatten.

Verkehrssicherheit wird im Landkreis Nienburg/Weser groß geschrieben. Der Landkreis analysiert seit 1996 in Zusammenarbeit mit der

Polizei die Radverkehrsunfälle im Kreisgebiet, um gezielt Maßnahmen zu deren künftigen Vermeidung einzuleiten. Darüber hinaus unterstützt der Landkreis die Entwicklung der Jugendverkehrsschule der Polizei Nienburg zu einer allgemeinen Radverkehrsschule. Diese soll in Zukunft auch für Erwachsene geöffnet werden und ein neues großes Übungsgelände erhalten. Ein vergleichbares Angebot gibt es in Niedersachsen nur noch in Hildesheim. Weiterhin verfügen zwei Schulen mittlerweile über eigene Fahrradwerkstätten. Aber auch die Radfahrkurse für Erwachsene sind ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit. Diese Kurse werden u. a. zielgruppenorientiert angeboten. So richten sich spezielle Kurse nur an Frauen und werden besonders von Frauen mit Migrationshintergrund angenommen.

Insgesamt legt der Landkreis viel Wert auf die Einbeziehung verschiedener Akteure und Handlungsträger der Radverkehrsförderung. So wurden drei Arbeitskreise zur Wissensvernetzung und Planung weiterer Handlungsschwerpunkte gebildet. Je nach Fragestellung setzen sich die Arbeitskreise aus Vertretern der Mitgliedsgemeinden, des Landkreises, der Mittelweser-Touristik GmbH, der Polizei, des ADFC, des

BUND, der DEHOGA oder engagierten Bürgern zusammen. Der Landkreis sieht sich hier als Initiator mit einer Vorreiterrolle für die 12 Mitgliedsgemeinden. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde 2006 eine Radverkehrsbeauftragte ernannt.

Auch der direkte Kontakt zur Bevölkerung wird gesucht. Im September 2006 startete der Landkreis eine kreisweite Fragebogenaktion, an der sich über 400 Bürgerinnen und Bürger beteiligt haben. Neben der Bewertung der Qualität der Radwege und Abstellanlagen konnten Mängel und Gefahrenpunkte aufgezeigt sowie die Motivation zum Radfahren erläutert werden. Diese Erkenntnisse fanden Eingang in die digitale Datenbank zur systematischen Erfassung von Mängeln im Radverkehrsnetz und Erstellung von Maßnahmenkatalogen sowie deren Erfolgskontrolle.

Insbesondere an Wochenenden nutzen viele Fahrradbegeisterte das gut ausgebaute Routennetz und erfreuen sich dabei eines besonderen Highlights. Seit 25 Jahren werden von der Gastronomie unter dem Motto „Wirte planen – Gäste fahren“ Radrundtouren durch den Landkreis angeboten. An dieser bundes-

weit einmaligen Veranstaltung der DEHOGA nehmen jedes Jahr rund 4.000 Naherholungs-suchende teil.

Mit der dreitägigen Großveranstaltung „Rund ums Rad“ präsentiert sich alljährlich die Kreisstadt Nienburg. Den Höhepunkt bildet das international besetzte Radrennen „Nienburger City Nacht“ durch die Altstadt, das zahlreiche Radsportbegeisterte in die Stadt lockt.

- 1 Der neue Radweg an der Kreisstraße 8 zwischen Landesbergen und Brokeloh wurde 2007 fertig gestellt
- 2 Moderne Abstellanlagen am Nienburger Bahnhof
- 3 Die Fähre in Schweringen wird jedes Jahr von über 1000 Radfahrern genutzt
- 4 Theorie und Praxis – Radfahrprüfung auf dem Verkehrsübungsplatz der Jugendverkehrsschule
- 5 Kreisweite Fragebogenaktion – hier der Gewinner des ersten Preises mit der Fahrradbeauftragten Meike Rohlfing
- 6 Die Mittelweser-Touristik wirbt überregional für das radtouristische Angebot im Kreis – auch Erik Zabel zeigt Interesse
- 7 Schlauchomat und Infotafeln in Marklohe
- 8 Radlertag in Nienburg – Ausflug mit einem ganz speziellen Fahrrad



Der Landkreis Nienburg/Weser nutzt mit Hilfe unterschiedlichster Kooperationspartner die Möglichkeit, Handlungsspielräume für die Radverkehrsförderung über die eigenen Zuständigkeiten hinaus kontinuierlich zu erweitern. Er versteht sich dabei als kreativer Motor der Radverkehrsförderung, der neben zahlreichen Basisbausteinen der Radverkehrsförderung wie etwa der Entwicklung und Beschilderung eines kreisweiten Radverkehrsnetzes oder der Verkehrssicherheitsarbeit auch innovative Maßnahmen aufgreift.



Region Hannover



1



2



3



4



5



6

Die Region Hannover besitzt unter den diesjährigen Wettbewerbsteilnehmern mit ihren 1,1 Mio. Einwohnern auf knapp 2.300 km² Fläche sicher eine Sonderrolle. Der Verdichtungsraum mit der Landeshauptstadt Hannover und 20 weiteren Städten und Gemeinden bietet einerseits gute Chancen für die Nutzung des Rades, z. B. durch kompakte Wegebeziehungen und ein hervorragendes ÖPNV-Angebot. Andererseits bestehen aber schon durch die hohen Verkehrsbelastungen eines Ballungsraumes auch besondere Anforderungen und Probleme.

Die Region Hannover hat sich dieser Aufgabe gestellt. Die Weiterentwicklung der Wegenetze für den Alltags- und Freizeitradverkehr sowie die Verknüpfung mit dem ÖPNV sind wesentliche Ziele des Regionalen Raumordnungsprogramms von 2005. Zahlreiche Beschlüsse der kommunalpolitischen Gremien unterstreichen den politischen Willen der Region zur Radverkehrsförderung.

Bezeichnend für das systematische und konzeptionelle Vorgehen der Region Hannover ist die Bedarfsplanung für Radwege an Kreisstraßen. In Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr wurde im Jahr 2001 ein Verfahren entwickelt, den Bedarf und die Dringlichkeit für den Radwegbau im Rahmen einer baulastträgerübergreifenden Netzbetrachtung zu ermitteln. Das Ergebnis bildet die Grundlage für den weiteren Ausbau der bisher 330 km Radwege an Kreisstraßen (50 % des Kreisstraßennetzes). 4,3 Mio. Euro wurden von 2001 bis 2006 für rund 30 km Radwege investiert, weitere rund 2 Mio. Euro flossen in das Freizeitnetz und die Wegweisung.

Im Jahr 2005 wurde die Konzeption eines baulastträgerübergreifenden Regionsnetzes vorgelegt, das vorrangig für die freizeitorientierte Nutzung des Rades durch die einheimische Bevölkerung ausgelegt ist. Auf rund 1.000 km Streckenlänge verknüpfen 15 strahlenförmig von der Landeshauptstadt Hannover ausgehende Radialen die wichtigen Wohnstandorte der Region mit Freizeitzielen und Bahnhöfen. Verbunden werden die Radialen durch einen äußeren Regionsring und den schon länger etablierten „Grünen Ring“ rund um Hannover. So bietet die FAHRRADREGION, so der Markenname des als Gemeinschaftsprojekt mit den Städten und Gemeinden entwickelten Netzes, gerade auch in Kombination mit Bus und Bahn eine

Vielzahl von Tourenmöglichkeiten meist abseits des Autoverkehrs.

Ein besonderes Highlight im Freizeitnetz der Region ist „Der Grüne Ring“. Er umrundet auf einer Länge von 80 km die Stadt Hannover und verbindet Landschaftsräume und Ortschaften bzw. Stadtteile im Stadtrandbereich miteinander. Blau gestrichene Wegmarken bieten Orientierung für die Radfahrer. Karten und Broschüren ergänzen das Informationsangebot und fördern das Bewusstsein für die Bedeutung von Freiräumen in Ballungsgebieten. Die „Landpartie am Grünen Ring“ umfasst geführte Touren in Verbindung mit kulturellen und gastronomischen Angeboten.



7



8

Natürlich verfügt das Netz auch über eine allen Anforderungen genügende Wegweisung, die stufenweise realisiert wird. Ein digitales Wegweiskataster bietet hervorragende Möglichkeiten der Datenverwaltung und Pflege. An allen Wegweisungsstandorten sind überdies Serviceaufkleber angebracht, die für Beschwerden und Anregungen eine Hotline und eine E-Mail-Adresse der Region Hannover angeben. Leistungsfähige Bike + Ride-Anlagen steigern die Attraktivität des Radverkehrs als Zubringer zum ÖPNV. Aufgrund der starken Nachfrage sind an vielen Bahnhöfen abschließbare Fahrradgaragen aufgestellt worden, die Schutz vor Vandalismus und Diebstahl bieten. Insgesamt umfasst das Bike + Ride-Angebot in der Region Hannover 6.700 Plätze. Ein Ausbaukonzept aus dem Jahr 2005 zeigt weiteren Bedarf und Prioritäten auf. Jährlich werden etwa 100.000 Euro für die Weiterentwicklung der Abstellanlagen aufgewendet. 1989 konnte in Wunstorf eine der ersten deutschen Fahrradstationen für 336 Fahrräder realisiert werden, die seitdem mit einem jährlichen Zuschuss von der Region Hannover unterstützt wird.

Marketing für das Fahrrad wird in der Region Hannover groß geschrieben, insbesondere im Kontext mit dem Netz der FAHRRADREGION.

Ein spezielles Logo schafft als Einschubplakette an den Wegweisern ebenso wie auf den zahlreichen Printmedien einen Wiedererkennungseffekt. Als Planungs- und Orientierungshilfe dienen eine Karte, Flyer und Routenbeschreibungen, sowie – neu im Jahr 2008 – ein Radwanderführer. Eine Internetseite ist im Aufbau. Zur Eröffnung der beiden Umsetzungsphasen der Wegweisung wurde jeweils ein öffentlichkeitswirksames Event am Schnittpunkt der Radialrouten am Maschsee in Hannover durchgeführt. Zur Einführung einzelner Routen wurden in lokalen Zeitungen „Testfahrer“ geworben, die in Begleitung von Regionsvertretern – die Route im wörtlichen Sinne „erfahren“.

Koordination der Radverkehrsförderung und Kooperation mit zahlreichen Beteiligten, u. a. aus den Städten und Gemeinden, Tourismusinstitutionen und Verbänden sind bei vernetzten Projekten wie der FAHRRADREGION eine Selbstverständlichkeit. Aber die Region Hannover treibt auch über ihre Grenzen die Radverkehrsförderung voran. So wurden u. a. Koordinierungstref-

fen für Radfernwege des landesweiten N-Netzes initiiert. Die Erarbeitung einer vorbildhaften Radverkehrsstrategie für die Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg wird wesentlich durch die von der Region Hannover übernommenen Koordinations- und Organisationsaufgaben getragen. Ziel dieses vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Projektes ist die Umsetzung des Leitbildes des Nationalen Radverkehrsplanes „Radverkehr als System“ in einer großräumigen, heterogen strukturierten Region. Der Aufbau einer dauerhaften Kommunikationsstruktur mit den zahlreichen Beteiligten ist deshalb ein besonderer Schwerpunkt des Projektes.

- 1 Gut in die Landschaft eingefügt – neuer Radweg an einer Kreisstraße
- 2 Blaue Wegmarken leiten die Radfahrer im Zuge des Grünen Ringes
- 3 Die neue Wegweisung führt Freizeitradler auf Routen weitgehend abseits vom Autoverkehr
- 4 Serviceaufkleber an Wegweisermasten als Element des Qualitätsmanagements
- 5 Überdachte Abstellanlagen u. abschließbare Fahrradgaragen gewährleisten Schutz vor Diebstahl und Vandalismus
- 6 Eröffnung der FAHRRADREGION mit Beteiligung des Regionspräsidenten
- 7 „Testfahrer“ auf einer der 15 neuen Regionsrouten
- 8 An den Workshops im Rahmen der Radverkehrsstrategie zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg nahmen, wie hier im Regionshaus in Hannover, zahlreiche Interessierte teil

Konzeptionelles Handeln in Kooperation mit zahlreichen Handlungsträgern – das wird in der Region Hannover erfolgreich eingesetzt und gewährleistet einen effizienten und zielgerichteten Einsatz der Haushaltsmittel.



... und darüber hinaus ...



1



2a



2b



4



5



6

... gibt es in den Landkreisen zahlreiche weitere innovative Ansätze und vorbildhafte Praxisbeispiele zur Stärkung des Radverkehrs, so u. a. in den Bereichen der Tourismusförderung, der Verkehrssicherheitsarbeit und des Qualitätsmanagements. Diese Beispiele sollen Anregungen zum Nachmachen und für eigene kreative Ideen vermitteln.



3



7



8



9

Barrierefreie Routen

Das Emsland bietet mit seinen weiten und meist flachen Radrouten ideale Bedingungen für Handbiker. In Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeauftragten des Landkreises wurde 2007 die gesamte Emsland-Route auf ihrer Länge von über 300 km als barrierefreie Route gekennzeichnet. Zum Teil wurden Alternativführungen für ungünstige Streckenabschnitte (Steigungen, schlechte Beläge) erarbeitet und ausgewiesen. **(Bild 1)**

der Gemeinden und der Euregio beteiligen sich mehrere Gaststätten an diesem Projekt der Grafschaft Bentheim. Das aus den Niederlanden stammende Konzept ermöglicht den Radfahrern die Nutzung der Serviceeinrichtungen (Parkplatz, Müllentsorgung, Toilette) der Gaststätten. Außerdem erhalten die Radfahrer Informationen zu den dort befindlichen grenzüberschreitenden Fahrradrouten. **(Bild 2a + 2b)**

Milch-Tankstelle

„Milch macht müde Radfahrer munter“, weiß Willi Heineking, Vorsitzender des Heimatvereins Landesbergen. Die erste und bisher einzige Milchtankstelle im Landkreis Nienburg soll für Erfrischungen von Radtouristen sorgen. An sieben Tagen in der Woche werden von 11 bis 16 Uhr an der Mühle Milchgetränke und Milchgerichte verkauft. Auch im Emsland und in der Wesermarsch haben Radwanderer die Möglichkeit sich in den sogenannten „Melkhuskes“ (Milchhäusern) zu erfrischen. **(Bild 3)**

Touristische Orientierungspunkte

Touristische Orientierungspunkte finden sich überall dort, wo sich wichtige deutsche und niederländische Wander- und Radwege kreuzen. Durch die auffälligen Steinpyramiden in der Mitte des Platzes sind sie nicht zu übersehen. Sie sind zugleich auch Ausgangspunkt, Rastplatz, Treffpunkt und Infopunkt für Radwanderer und bieten außerdem die Möglichkeit, vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen. Mit Förderung des Landkreises,

Systematische Ermittlung des Erhaltungsbedarfs

Die Region Hannover hat in Zusammenarbeit mit der Leibniz-Universität Hannover ein Verfahren zur systematischen Erfassung der Mängel im Radverkehrsnetz der Region entwickelt. Ähnlich wie für Straßen bereits üblich soll damit auch der Erhaltungsbedarf der Radwege einschließlich einer Dringlichkeitsreihung der Maßnahmen und der Fortschreibung des Schadensbildes dokumentiert werden. **(Bild 4)**

Qualitätssicherung

Für das Radverkehrsnetz im Landkreis Göttingen wurden Qualitätsstandards vereinbart. Die Mindeststandards berücksichtigen dabei auch die Belange des Naturschutzes. Die Kommunen übernehmen die Wartung und Kontrolle der Wege. Zusätzlich führt der ADFC regelmäßige Kontrollfahrten durch und meldet Schwachstellen an den Landkreis. Für die Unterhaltung der Radweg an Kreisstraßen wurde ein spezielles Fahrzeug mit verschiedenen Anbaugeräten erworben. **(Bild 5)**

Mit dem Rad zur Arbeit

Seit dem Start der Aktion vor fünf Jahren begeistert „Mit dem Rad zur Arbeit“ von Jahr zu Jahr immer mehr Menschen in Niedersachsen. Die bundesweite Aktion von AOK und ADFC verzeichnet einen kontinuierlichen Anstieg der Teilnehmerzahlen. 2007 waren allein in Niedersachsen über 27.000 Teilnehmer aus rund 2.200 Betrieben mit dabei. Die Planungsgesellschaft des Landkreises Grafschaft Bentheim erhöht sogar die Attraktivität durch eine Zusammenarbeit mit der Verkehrsgemeinschaft Grafschaft Bentheim. Allen Teilnehmern an der Aktion werden 25 % Rabatt auf die Zeitfahrtausweise im öffentlichen Nahverkehr gewährt. **(Bild 6)**

Internetbasierte Schulwegpläne

Ein internetbasierter „SchulwegPlaner“ ermöglicht eine systematische Erfassung von Gehwegen, Fußgängerüberwegen, Ampeln oder auch Unfallschwerpunkten und gewährleistet so eine entsprechend genaue Planung

eines möglichst sicheren Schulwegs. An diesem in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht initiiertem Pilotprojekt beteiligen sich zahlreiche Schulen in der Grafschaft Bentheim. Eltern, Schüler und Lehrer können im Internet unter www.SchulwegPlaner.de den individuell sichersten Weg zur Schule ermitteln. **(Bild 7)**

Radfahrkurse für Erwachsene

Fahrrad fahren ist „kinderleicht“. Dennoch schämen sich viele Erwachsene, dass sie das Fahrrad fahren nie gelernt haben. Ein sinnvoller Ausweg: Radfahr-Lernkurse speziell für Erwachsene. Der Landkreis Nienburg hat bereits drei Radfahr-Kurse für Erwachsene in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführt. Geleitet werden die Kurse von einem erfahrenen Fahrrad-Trainer. **(Bild 8)**

Internetportal

Der Landkreis Nienburg stellt den Bürgerinnen und Bürgern unter dem Motto „Fahrradfreundlicher Landkreis Nienburg/Weser“ ein umfangreiches Internetportal zur Verfügung. Neben aktuellen Informationen rund ums Rad finden sich Hinweise zu Nutzung des Fahrrades im Alltag, Sicherheitstipps speziell für Schülerinnen und Schüler sowie Angaben zum Radtourismus. **(Bild 9)**





Mitglieder der Jury sind:

Meinhard Abel
Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund
Arnswaldtstraße 28 • 30159 Hannover

Dankmar Alrutz
Planungsgemeinschaft Verkehr
Große Barlinge 72a • 30171 Hannover

Enno Hagenah, MdL
Meterstraße 28 • 30169 Hannover

Peter Hofmann
ADFC-Landesverband Niedersachsen
Postfach 352 • 30003 Hannover

Fritz Hornbach
Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Friedrichswall 1 • 30159 Hannover

Gabriela König, MdL
Strothmannsweg 14 • 49086 Osnabrück

Dieter Pasternack
Nieders. Landkreistag • 30519 Hannover

Brunhilde Rühl, MdL
Bahnhofstr. 86 • 27711 Osterholz-Scharmbeck

Jürgen Tiemann
Niedersächsischer Städtetag
Prinzenstraße 23 • 30159 Hannover

Gerd Will, MdL
Möwenstraße 23 • 48527 Nordhorn

Kontaktadressen:

**Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**
Herr Frank Henschel
Friedrichswall 1 • 30159 Hannover
Telefon (0511) 1207872
frank.henschel@mw.niedersachsen.de

Landkreis Grafschaft Bentheim
Herr Holger Kloth
van-Delden-Straße 1 - 7 • 48529 Nordhorn
Telefon (05921) 961624
holger.kloth@grafschafft.de

Landkreis Emsland
Emsland Touristik GmbH
Herr Uwe Carli
Ordeniederung 1 • 49716 Meppen
Telefon (05931) 442266
info@emsland-touristik.de

Landkreis Göttingen
Galerie Göttinger Land
Frau Sissi Karnehm-Wolf
Reinhäuser Landstraße 4 • 37083 Göttingen
Telefon (0551) 5313708
galerie@goettingerland.de

Region Hannover
Team Regionalplanung
Frau Dr. Solveigh Janssen
Hilesheimer Straße 20 • 30169 Hannover
Telefon (0511) 61622550
solveigh.janssen@region-hannover.de



Landkreis Nienburg/Weser
Frau Meike Rohlfing
Kreishaus am Schlossplatz •
31582 Nienburg/Weser
Telefon (05021) 967457
radfahren@kreis-ni.de

Niedersächsischer Landkreistag
Am Mittelfelde 169 • 30519 Hannover
Telefon (0511) 87953-0
geschaeftsstelle@nlt.de

Niedersächsischer Städtetag
Prinzenstraße 23 • 30159 Hannover
Telefon (0511) 36894-0
post@nst.de

**Niedersächsischer Städte-
und Gemeindebund**
Arnswaldtstraße 28 • 30159 Hannover
Telefon (0511) 302850
nsgb@nsgb.de

**ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-
Club e. V. (Landesverband Niedersachsen)**
Leonhardtstraße 6 • 30175 Hannover
Telefon (0511) 282557
niedersachsen@adfc.de

